

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 8

Artikel: Grafa International Basel 1936
Autor: P.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-19927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

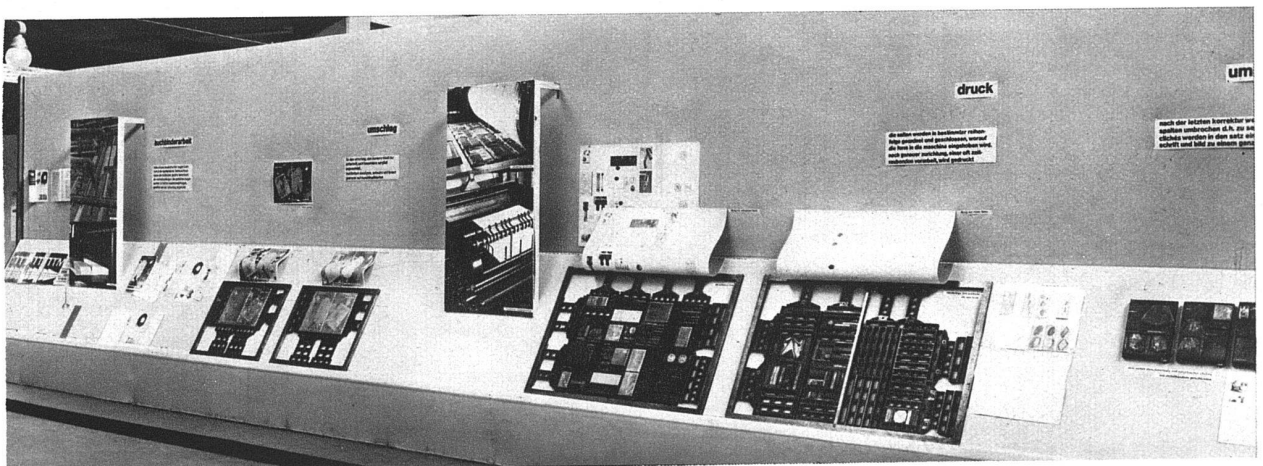
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grafa International
Basel

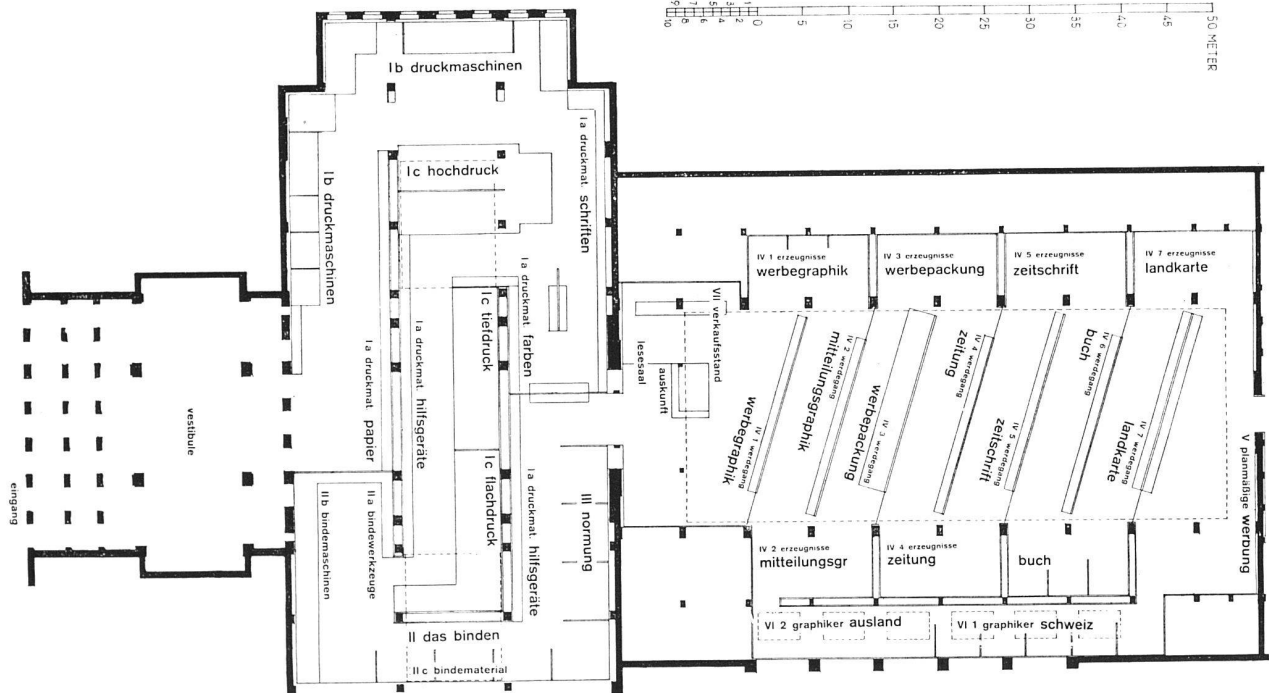


Die schrägen
Stellwände

Grafa International Basel 1936

Die grafische Fachausstellung in den Hallen der Mustermesse in Basel darf als die vorbildliche Darstellung eines Fachgebiets gelten, das einer ausstellungsmässigen Darbietung erhebliche Schwierigkeiten bietet. Es war recht eigentlich ein Kurs über das ganze grafische Fachgebiet und seine Nebenzweige, angefangen

von den Rohmaterialien des Papiers, der Druckfarbe, der Einband- und Heftmaterialien, über die Schriftgießerei, die imponierende maschinelle Armatur für alle Druck- und Reproduktionsverfahren, die sonstigen Reproduktionsgerätschaften aller Art bis zum fertigen Produkt, zu Buch, Werbegrafik, Packung, Zeitung, Land-



karte usw. Optisch eindrucksvoll war vor allem Halle I mit den zum Teil im Betrieb befindlichen Maschinen, während in der grossen Halle II trotz sehr geschickter Aufstellung die im Ausstellungsmaterial liegende Schwierigkeit fühlbar blieb, dass Drucksachen eben im wesentlichen körperlose, flache Gegenstände sind, die schwer zu jener Volumenwirkung gebracht werden können, die auf Ausstellungen erwünscht ist. Durch schräggestellte Stellwände wurde dem Beschauer zwanglos die Reihenfolge seines Rundgangs suggeriert. Drohte das Auge im Betrachten der Stellwände zu ermüden, kam jedesmal als willkommene Abwechslung die etwas dunklere, kleinere Objekte enthaltende Seitenkoje, aus der man dann gerne wieder zu den helleren Mittelwänden zurückkehrte. Die Internationalität der Ausstellung war durch einige Maschinen ausländischer Herkunft, sowie durch eine etwas spärliche Schau ausländischer Graphik markiert.

Hier wie auch in der Schriftausstellung des Basler Gewerbemuseums überzeugte die Selbstverständlichkeit englischer Antiqua-Beschriftungen, während die Blockschrift in Kleinbuchstaben als Ausstellungs-Beschriftung schon leise krampfhaft und damit provinziell zu wirken beginnt. Ebenfalls am englischen Beispiel konnte man sich klar werden, dass wir auf Plakaten viel zu wahllos grosse Schriftgrade verwenden: aber es kommt viel we-

niger auf die absolute Grösse an, als auf Klarheit der Typen und Klarheit der Schriftverteilung. In vielen Fällen wirken Antiqua-Kapitalen klarer (und nicht weniger modern) als die undifferenzierte Dicke der Blockschrift.

Wie weit die Veranstaltung einem wirtschaftlichen Bedürfnis entspricht, können wir nicht beurteilen. Man hatte den Eindruck, dass die einschlägigen Gewerkekreise in der Beschickung eher zurückhielten. Die ausgezeichnete Darbietung des Vorhandenen verdankte die «Grafia» den Basler Werkbundmitgliedern *Paul Artaria*, Arch. BSA, Dr. *Georg Schmidt* und Grafiker *Eidenbenz*, die im veranstaltenden Komitee, vor allem am Vizepräsidenten der Ausstellung, Direktor Dr. *Kienzle* SWB, eine wirksame Stütze und beim Präsidenten *K. Werner* volles Verständnis für ihre künstlerisch-organisatorischen Absichten fanden.

Der Katalog, dessen Umschlag das im «Werk» Heft 6 1936 wiedergegebene Plakat von *Hermann Eidenbenz* SWB, Basel, wiederholt, enthält unter anderem einen ausgezeichneten kurzen Aufsatz von *Jan Tschichold* über neue Typographie mit Beispielen und eine Uebersicht über die Verfahren der Illustrationstechnik von *F. Schwitler*.

P. M.

Ein anpassungsfähiger Ausstellungsstand

Standardmaterial der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Zürich und Lausanne, für Messen im Ausland von Hans Fischer, Grafiker SWB, Bern

Gefordert wird:

Darstellung der wichtigsten Exportindustrien in 3 Abschnitten:

A. *Das Herstellungsland:* Schweiz, morphologisch und verkehrstechnisch als «Drehscheibe» Zentraleuropas.

B. *Die Produktion:* Käserei, Giesserei, Maschinenfabrik, chemische Fabrik usw.

C. *Die fertigen Produkte.*

Hans Fischer,
Grafiker SWB, Bern
Mitarbeiter
Hans Brechbühler,
Architekt, Bern



Der Stand,
aufgestellt an der
«Foire de Paris»